

# *Spanische Grippe in Arnstein*

von Günther Liepert

Fast auf der ganzen Welt stöhnen die Menschen über die Auswirkungen der Corona-Pandemie. Ausgangsverbote, Lebensmittelversorgung, Schulschließungen und vieles andere mehr belastet die Lebensqualität, die die Menschen in den letzten Jahrzehnten genießen konnten. Teilweise empfinden sie es schlimmer als im Krieg, weil man da immerhin engen Kontakt zu Nachbarn und Verwandten haben konnte.

Doch auch schon früher gab es Pandemien, die den Menschen den Lebensmut nahmen. Abgesehen von der Pest, die im Mittelalter die Bevölkerung Europas extrem dezimierte, gab es vor rund hundert Jahren die ‚Spanische Grippe‘, die – so die Schätzungen – bis zu hundert Millionen Menschen auf der Welt das Leben kosteten.

## **Wo kam die Grippe her**



Sie wurde durch einen ungewöhnlich virulenten Abkömmling des Influenzavirus verursacht, der sich zwischen Ende 1918 – gegen Ende des Ersten Weltkrieges – und 1920 in drei Wellen verbreitete. Die genauen Zahlen sind nicht dokumentiert, doch gehen Forscher davon aus, dass es bei einer Weltbevölkerung von damals 1,8 Milliarden Menschen bis zu hundert Millionen Tote gegeben haben dürfte. Damit starben an der Spanischen Grippe wesentlich mehr Personen als im Ersten Weltkrieg, wo man von rund 17 Millionen Opfer ausging. Insgesamt sollen damals etwa 500 Millionen Menschen infiziert worden sein. Eine Besonderheit der Spanischen Grippe war, dass ihr vor allem Zwanzig- bis Vierzigjährige erlagen, während sonst Influenzaviren besonders Kleinkinder und alte Menschen gefährden.

*Damals wie 2020 war der Mundschutz eine als wichtig erachtete Möglichkeit, sich vor der Ansteckung zu schützen.  
(Bild Wikipedia April 2020)*

## Bezeichnung ‚Spanische Grippe‘

Dieser Name entstand, nachdem die ersten Nachrichten über die Seuche aus Spanien kamen. Als neutrales Land hatte Spanien im Ersten Weltkrieg eine relativ liberale Zensur, so dass hier – im Unterschied zu anderen betroffenen Ländern – die Berichte über das Ausmaß der Seuche nicht unterdrückt wurden. Schon im Mai 1918 berichtete die Nachrichtenagentur ‚Reuters‘, dass der spanische König Alfons XIII. an einer Grippe erkrankt sei. Zeitgenössische spanische Beobachter nahmen jedoch an, dass der Erreger aus Frankreich eingeschleppt worden sei, da im Winter 1917/18 etwa 24.000 Spanier in Frankreich arbeiteten, von denen bis zum Ausbruch der Epidemie 9.000 zurückgekehrt waren.



*Versorgung von Grippekranken im Walter-Reed-Hospital in Washington (Wikipedia April 2020)*

Ausgangspunkt sollen jedoch die USA gewesen sein. In den beengten Verhältnissen der US-amerikanischen Ausbildungslager erkrankten bis zu neunzig Prozent der dort versammelten Männer. In den Ford-Werken in Detroit fielen im Frühjahr 1918 zeitweise bis zu tausend Arbeiter wegen einer Erkrankung durch die Grippe aus. Insgesamt hatten dreißig der fünfzig größten US-amerikanischen Städte, von denen sich die meisten in der Nähe von Ausbildungslagern befanden, im April 1918 eine erhöhte Sterberate.

## Auftreten der Grippe

Die Spanische Grippe trat in drei Wellen auf: Erst die Herbstwelle 1918, die zweite im Winter 1918 und dann die dritte Welle im Frühjahr 1919; sie waren alle mit einer außergewöhnlich hohen Todesrate verbunden. Zum Höhepunkt der ‚Herbstwelle‘ schätzten die preußischen Gesundheitsbehörden, dass zwei von drei Bürgern erkrankt waren.

Durch die Kriegswirren und deren Nachfolgeprobleme konnten die genauen Todeszahlen nicht ermittelt werden. In einigen Ländern gibt es jedoch verwertbare Zahlen: So rechnen die USA mit etwa 675.000 Toten, das waren mehr als im Ersten Weltkrieg amerikanische Soldaten gefallen waren. Allein in Indien sollen zwischen 17 und zwanzig Millionen Menschen an der Spanischen Grippe gestorben sein, obwohl damals nur ein Bruchteil von heute an Menschen dort lebten. Die weltweite Ausbreitung wurde durch Migration, Truppenbewegungen, Handel und den Kolonialismus beschleunigt.

## Der Erste Weltkrieg ging auch wegen der Grippe verloren

Natürlich hatte die deutsche Armee im Ersten Weltkrieg kaum Chancen gegen die drückende Überlegenheit ihrer Gegner. Doch wäre vielleicht das Kriegsende nach hinten verschoben worden, wenn nicht auch die Spanische Grippe die deutschen Soldaten erwischt hätte. In seinen Kriegserinnerungen führte der deutsche

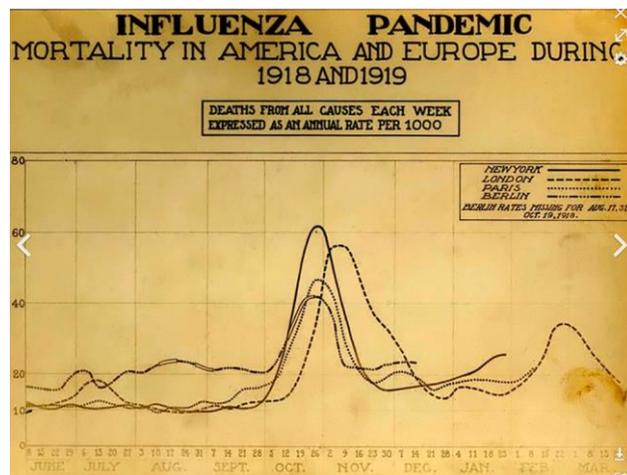


*Zelte auf dem Rasen des Emery Hill in Massachusetts  
(Wikipedia April 2020)*

General Erich Ludendorff, de facto Chef der Obersten Heeresleitung, als eine von mehreren Ursachen für die Niederlagen die Krankheit der Soldaten auf: Neben der schlechten Versorgungslage war Ludendorff der Meinung, dass die grassierende Grippewelle die Moral der Truppe extrem verschlechterte. Zwar traf die Pandemie die amerikanischen Soldaten stärker, doch auch zwischen fünfhundert- und siebenhunderttausend deutsche Kämpfer erkrankten an der Spanischen Grippe.

### 300.000 Tote in Deutschland

Ähnlich wie heute mit der Corona-Pandemie konnte man auch damals nicht alle Infizierten feststellen. Man geht jedoch davon aus, dass etwa dreihunderttausend Menschen im Deutschen Reich an diesem Virus starben. Die Dunkelziffer könnte natürlich noch viel höher sein, da die Versorgung der Kranken und die Feststellung der Todesursachen nicht so optimal wie heute war. Manche Virologen gehen sogar von einer Zahl von über vierhundertsechzigtausend aus.<sup>1</sup>



*Fallzahlen von New York, London, Paris und Berlin (Wikipedia April 2020)*

Auch damals wurde mit verschiedensten Mitteln versucht, die Weiterverbreitung der Krankheit einzudämmen: In vielen Gemeinde, so vor allem in den großen Städten wie Würzburg waren die Volksschulen geschlossen. An der Pleicher Schule waren ein Drittel der Buben und Mädchen krank; in der Stadt fehlten zweiundzwanzig Lehrkräfte auf Grund der

Epidemie. Auch Kinos waren geschlossen. Große Veranstaltungen waren auf Grund des Krieges sowieso kaum geplant. So eng wie sich heute manche Bundesländer oder auch Fremdenverkehrsgebiete abschotten, war es auch schon damals:

Schon im August 1918 begann die Grippe ihre schlechten Seiten zu zeigen: So schrieb der ‚Volksfreund‘ aus Würzburg, mit welchen Mitteln der Staat versuchte, ‚Hamster‘ zu bestrafen und Nachahmer abzuschrecken: „Seit Wochen führt der Nachmittags- und Abendzug nach und von Ochsenfurt den Namen ‚Kartoffelzug‘. Unzählige Frauen, Kinder und Männer riskieren halbe Tage. Sie wissen, dass sie die Verordnung übertreten, aber der Hunger zwingt sie, einige Pfund Kartoffeln in den Nachbarorten zu holen.



*Anzeige im Volksfreunde: Schließung der in der Domstraße beheimateten Luitpold-Lichtspiele – LuLi (Main-Post vom 29. September 2018)*



*Ein Schaffner verweigert die Mitfahrt in den USA (Wikipedia April 2020)*

Am 27. Oktober forderte die Spanische Grippe in Würzburg allein 26 Opfer. Am 1. November, als die Totenzahlen endlich zu sinken begannen, beschloss der Stadtrat, alle Beschränkungen von öffentlichen Veranstaltungen zurückzunehmen und auch die Schulen wieder zu öffnen. Doch der Rückgang war nicht kontinuierlich: Am 8. November hatte die Grippe wieder so zugenommen, dass die Volksschulen leer stehen mussten. „Wie die Fliegen sterben die Menschen dahin“, schrieb der Lehramtsstudent Leo Gundelfinger.

Als die Herrschaft der Viren ein paar Tage später endlich gebrochen war, waren Würzburg und ganz Deutschland verwandelt: Die Novemberrevolution und die Abdankung von Kaiser und Königen hatten eine neue politische Zeitrechnung eingeläutet.<sup>2</sup>

## Die Werntal-Zeitung berichtete

Wenn es auch kaum Heimatnachrichten gab, so wurde die Spanische Grippe nach dem Krieg nicht ausgespart:

> Güntersleben: Die Grippe tritt hierorts immer stärker auf. 50 bis 80 Prozent der Bevölkerung sind mehr oder weniger erkrankt. Anfangs trat sie sehr harmlos auf, während sie jetzt bösartiger auftritt. Fünf Leichen liegen im Ort, darunter sind Personen im Alter von 12, 19 und 20 Jahren (November 1918);

> Kitzingen: Die Grippe nimmt hier und in der ganzen Umgegend großen Umfang an, besonders heftig zeigt sie sich in Hellwitzheim und Herrnsheim, wo an manchen Tagen mehrere Sterbefälle vorkommen. Auch in Iphofen und Einersheim trat sie recht häufig auf und es sind schon mehrere rüstige Personen der Krankheit erlegen (November 1918);

> Für die Gebirgskurorte wurde eine völlige Ausschaltung des Fremdenverkehrs vorgenommen (November 1918);

> Weniger auf die Pandemie als auf die schlechte Nachkriegszeit wurde darauf hingewiesen, dass Tanzen und Feste feiern nicht in die Zeit passen würde (März 1919);

> Einschränkungen gab es auch im Bahnverkehr: Die Notiz lautete: Niemand darf jetzt ohne zwingendste Gründe reisen! Vergnügungs-, Erholungs- und Urlaubsreisen müssen unbedingt unterbleiben. Die Eisenbahn kann das unbedingt Nötige für Demobilisierung und Aufrechterhaltung der Wirtschaft nur leisten, wenn sie den Zivilpersonenverkehr aufs äußerste beschränkt. Niemand hat jetzt das Recht, sie ohne Not in Anspruch zu nehmen! (Weihnachten 1918)

;

> Aus Shanghai wurde berichtet, dass die Spanische Grippe auch in China Einzug gehalten hat: Im Jangtsetal sind ganze Familien gestorben; auch in anderen Provinzen herrscht ungeheure Sterblichkeit (November 1918);

> Die Opfer der Grippe in der ganzen Welt wurden für das abgelaufene Vierteljahr auf sechs Millionen geschätzt (Januar 1919),



*Alte Ansichtskarte von Kitzingen,  
das auch stark von der Spanischen  
Grippe betroffen war*



# TODES - ✠ ANZEIGE.

(Statt Karten.)

Allen Verwandten und Freunden die schmerzliche Mitteilung, dass heute Nacht mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

## Herr Dr. med. Julius Dietrich,

als Opfer seines Berufs, verschieden ist.

Arnstein, den 25. Oktober 1918.

Im Namen der tieftrauernd Hinterbliebenen:

**Luise Dietrich, geb. Ulmer,**  
mit ihren Kindern Werner und Lorle.

Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 4 Uhr statt.

*Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 26. Oktober 1918*

## Arnstein, 14. April 2020

<sup>1</sup> Spanische Grippe. in Wikipedia vom April 2020

<sup>2</sup> Als die Menschen wie die Fliegen starben. in Main-Post vom 29. September 2018

<sup>3</sup> Günther Liepert: Dr. Julius Dietrich. in [www.liepert-arnstein.de](http://www.liepert-arnstein.de) vom 10. April 2017